



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

197 (7.5.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-191205](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-191205)

# Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung monatl. einchl. M. 1.80 für Belegexempl. u. Einzelnummern. ...

## Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei Jahresfristigen Werbungen ...

### Die Landwirtschaft und die politischen Parteien.

Von einem Landwirt.

Bei der Schicksalsentscheidung des deutschen Volkes und seiner Volkswirtschaft am 6. Juni wird auch über das Schicksal der deutschen Landwirtschaft der Spruch gefällt werden; es wird sich entscheiden, ob sie, die letzte, noch nicht gänzlich zerrüttete Säule der deutschen Volkswirtschaft, weiter lebens- und entwicklungsfähig erhalten oder von dem sozialistischen Chaos hinweggeschwemmt werden soll.

Wenn man unter diesem Gesichtswinkel die Stellung der politischen Parteien zur Landwirtschaft bei der kommenden entscheidenden Reichstagswahl betrachtet, so fallen die sozialistischen Parteien aller Richtungen für eine Vertretung der Landwirtschaft vollkommen aus.

Die Deutsche Volkspartei darf für sich in Anspruch nehmen, als erste aller bürgerlichen Parteien das derzeitige berechtigete Verlangen nach einem verfassungsrechtlich aufgebauten, gesetzgebenden Parlament der Kammer der Arbeit, in welcher sie eine der bedeutendsten der Landwirtschaft entsprechende Vertretung verlangt.

Sodann wird der bekannte Agrarpolitiker Landrat von Rordorf, erst kürzlich aus der Deutschnationalen Fraktion zur Deutschen Volkspartei übergetreten, in einem sicheren Kreise kandidieren, dazu noch ein oder zwei Landwirte an aussichtsreicher Stelle auf der Liste.

und bei einer gleichen beruflichen Schichtung seiner Wähler, von denen aber ein weit größerer Prozentsatz der ländlichen Bevölkerung angehört als bei der Deutschen Volkspartei, allein schon 15 Landwirte ergeben müßte.

Inzwischen hat die Nationalliberale Korrespondenz eine Zusammenstellung der Kandidatenliste der Deutschen Volkspartei in den einzelnen Wahlkreisen veröffentlicht.

### Deutscher Bauerntag in Köln.

Köln, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Der deutsche Bauerntag der Vereinigung deutscher Bauernvereine, der gestern in Köln stattfand, war überaus stark besucht.

In außerordentlich scharfer Weise griff Prof. Dr. Martin Spahn die Koalition an, die ein großer Teil des deutschen Volkes jetzt gründlich satt hat und nicht mehr mitmachen will.

Verammlung des bayrischen Christlichen Bauernvereins. München, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Gestern nachmittags fand in München eine öffentliche Versammlung des bayrischen christlichen Bauernvereins statt.

### Die sozialdemokratische Reichskonferenz.

Berlin, 7. Mai. (Von unsl. Berl. Büro.) Die sozialdemokratische Reichskonferenz ist bereits gestern beendet worden. Die Aussprache endete mit einem Schlusswort Scheidemanns, welcher feststellte, daß in dieser Beratung zwar keine Harmonie herrschte, aber frohe Entschlossenheit und harter Kampfesmut.

### Die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen.

Frankfurt, 7. Mai. (WB.) Der am 6. Mai in Wehrhau sammengetrete Wahlkreisevertretertag der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Hessen-Rhodesien beschloß einstimmig die endgültige Gestaltung der Reichswahlliste.

(Waldeck), Pfarrer Koppermann, Bad Ems, Frau Dr. phil. Fr. Magnus-Warburg, Bantheimer Osterhaus, Wiesbaden, Fabrikant A. Passavant, Michelbacher Hütte (Rastau), Stadtverordneter Wegheimer Pfaff, Frankfurt a. M., Postsekretär Schellenberger-Wehrhau, Stadtverordneter Buchbindermeister Stöhr, Kassel.

### Der Kurs der bayerischen Politik.

München, 7. Mai. (Priv.-Tel.) In der gestrigen Vollziehung des Landtages nahm Ministerpräsident Dr. v. Kahr in der politischen Aussprache neuerdings das Wort und erklärte nochmals, daß die Regierung das größte Interesse daran hätte, daß die Vorkänge im März reiflos aufgeführt und die gerichtlichen Ermittlungen mit größter Beschleunigung durchgeführt werden.

### Die Konferenz in Spa.

Paris, 6. Mai. (WB.) Wie der Londoner Berichterstatter des Temps mittelt, wird die Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Millerand jedenfalls in etwa acht Tagen in Paris oder London stattfinden.

London, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Wie der „Daily Telegraph“ zu wissen glaubt, wird die Konferenz in Spa in erster Linie sich mit der Deutschen Entschädigung befassen. Die Besprechungen werden sich jedoch nicht ausschließlich auf diese Punkte beschränken.

### Deutsche Kundgebungen in Flensburg.

Flensburg, 6. Mai. (WB.) Heute fanden in zwei der größten Säle Flensburgs gewaltige deutsche Kundgebungen gegen die Internationalisierungswünsche der dänischen Chauvinisten statt. Es wurde eine Entscheidung angenommen, in der es heißt: Wir weisen mit Entrüstung die mit dem Friedensvertrag in Widerspruch stehenden Bestrebungen zurück.

Kopenhagen, 6. Mai. (WB.) Berlingske Tidende schreibt zur Bildung des neuen Ministeriums Neergaard: An dem Namen des Ministers des Äußeren Saevastus hängt nicht der Schatten eines deutschen Kurzes, er trage, wie bekannt, die französische Farbe deutlich vor aller Welt.

### Die Lage im Osten.

Paris, 6. Mai. (WB.) Havas berichtet aus Christiania: Nach einem Funkpruch aus Einosta haben sich die Ueberbleibsel der Armee Denikins und der Kuban-Armee ergeben. Die Rote Armee soll 60 000 Gefangene gemacht haben.

### Malcolm und Mannerheim.

Berlin, 7. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Deutsche Allgemeine Zeitung stellt gegenüber einem plumpen Angriff der „Freiheit“ fest, daß der finnische General Malcolm den zur Zeit hier weilenden finnischen General Mannerheim, den derzeitigen Reichsverweiger Finnlands weder gekannt, noch ihn gesehen habe.

bist behauptet, daß Malcolm und Mannarheim hier ein Komplott gegen die Sowjetregierung zusammen mit den Polen schmiedeten.

Die Adriafrage.

Rom, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Der Minister des Auswärtigen, Scialoja, trifft am Freitag mit Carranza hier ein, um mit den südländischen Delegierten Passich und Trumbitsch, die mit dem Orient-Expres hier eintreffen, sofort die Verhandlungen zur endgültigen Lösung der Adriafrage aufzunehmen.

Für die Autonomie Südtirols.

Von Walther Quatler.

Gegenwärtig schweben Verhandlungen zwischen der italienischen Regierung und den Vertretern Deutsch-Südtirols bezüglich zukünftiger politisch-administrativer Einrichtungen. Deutlich hervortritt die Forderung der Südtiroler: vollständige Autonomie ihrer Provinz. Diese Forderung wird nicht allein von den Deutschen getragen, sie wird auch von den Italienern unterstützt.

Die Ausstände in Frankreich.

Paris, 6. Mai. (WB.) Im Laufe einer heute Nachmittag abgehaltenen Versammlung beschloffen die Metallarbeiter der Umgebung von Paris den Generalstreik.

Paris, 6. Mai. (WB.) In den Bergwerken im Norden ist die Arbeit normal. In Nancy und Epinal ist eine leichte Besserung festzustellen. Im Becken von Larn ist der Streik allgemein. In St. Etienne sind viele Arbeitsniederlegungen vorgenommen.

Die Lage im Industriegebiet.

Das Verhalten des Oberbürgermeisters von Hagen.

Am 27. April haben wir nach Essener Blättern einen Bericht über eine Versammlung der Deutsch-Demokratischen Partei gebracht, in der von gegnerischer Seite schwere Vorwürfe gegen den Oberbürgermeister von Hagen, Cuno, erhoben worden sind.

- 1. Wir war am 17. März bis 11 Uhr nur bekannt, daß bewaffnete Arbeiter vor dem Ruhr-Boime-Ennepe-Becken, darunter auch hagen, nördlich Schwerte stünden, um dem bei Dortmund ausgedienten Freikorps, Truppen des Hauptmanns Eichschlag, den die Arbeiterführer im Verdacht hatten, auf dem Boden des Busches Kapp-Lüttich zu stehen, den Weg in die Industriegebiete zu verlegen, daß das Wehrtreuekommando eingewilligt habe, daß das Freikorps unter persönlicher Führung des Regierungspräsidenten den Industriebezirk verlasse, daß aber der Ausmarsch ohne Entlohnung von der Arbeiterschaft verurteilt worden sei.

Badischer Landtag.

34. Öffentliche Sitzung.

D. C. Karlsruhe, 6. Mai.

Präsident Kopf eröffnete um 4 Uhr die Sitzung. Das Haus begann die Beratung des Staatshaushaltsplans für 1920.

Abg. Weilmann (Soz.) berichtete für den Haushaltsausfluß über die Hauptabteilung I: Landtag. Der Berichterstatter teilte mit, daß Kammerlingh D. Frey die Errichtung eines topographischen Amtes beantragt hat.

Über die Hauptabteilung II: Staatsministerium berichtete Abg. Götlicher (Ztr.). Die Repräsentationsgelder des Staatspräsidenten die 10 000 M betragen, sollen auf 15 000 M erhöht werden.

Abg. Jähig (Dem.) berichtete über Hauptabteilung III, den Haushaltsplan des Ministeriums des Auswärtigen. Die Aufwandsstellen für die badische Gesandtschaft sollen auf 50 000 Mark erhöht werden.

Abg. Dr. Schöler (Ztr.) berichtete über Hauptabteilung V: Ministerium des Innern. Der Berichterstatter beantragte die Annahme der Anfordungen. In der Kommission hat sich, wie der Berichterstatter ausführte, eine politische Aussprache ergeben.

Der Berichterstatter berichtete weiter über die Titel 'Bearbeitung der Bundesstatistik, gemeinnützige Anstalten'. Hierbei bemerkte der Berichterstatter, daß die katholischen charitativen Vereine die Statistik nicht so sehr in Anspruch nehmen, als die anderen Korporationen.

Abg. Schöner (Dem.): Das Soziale haben wir mitgemacht. In dem Geseh ist aber allemal Kritik geübt worden, wir werden dem Sperrgesetz in seiner heutigen Form nicht zustimmen.

Abg. Weilmann (Soz.): Ueber die Ansichten des Abg. Schön bin ich überrascht. Das Sperrgesetz hat sich als notwendig erwiesen und gut amtiert.

Abg. Dr. Götlicher (Dem.) beantragte, daß der Reichsvermählungsbeschluß als Revisionsinstanz ausgebaut werde.

Abg. Dr. Götlicher (Dem.) wies bei Titel XVII (Beratung und zufällige Ausgaben) auf die Schierigkeit der Abrechnung der Arbeitsgebiete des Ministeriums des Innern und des Arbeitsministeriums, namentlich bei der Hygiene hin.

Abg. Köhler (in Dem.): Die Bärenpolitik ist für die nächsten Jahre sehr wichtig. Die Konjunktur ist für die Heilbäder und die Höhenkurorte sehr günstig.

Abg. Weilmann (Soz.): Ueber die Ansichten des Abg. Schön bin ich überrascht. Das Sperrgesetz hat sich als notwendig erwiesen und gut amtiert.

Abg. Dr. Götlicher (Dem.) beantragte, daß der Reichsvermählungsbeschluß als Revisionsinstanz ausgebaut werde.

Abg. Dr. Götlicher (Dem.) wies bei Titel XVII (Beratung und zufällige Ausgaben) auf die Schierigkeit der Abrechnung der Arbeitsgebiete des Ministeriums des Innern und des Arbeitsministeriums, namentlich bei der Hygiene hin.

Abg. Köhler (in Dem.): Die Bärenpolitik ist für die nächsten Jahre sehr wichtig. Die Konjunktur ist für die Heilbäder und die Höhenkurorte sehr günstig.

Abg. Weilmann (Soz.): Ueber die Ansichten des Abg. Schön bin ich überrascht. Das Sperrgesetz hat sich als notwendig erwiesen und gut amtiert.

Abg. Dr. Götlicher (Dem.) beantragte, daß der Reichsvermählungsbeschluß als Revisionsinstanz ausgebaut werde.

Abg. Dr. Götlicher (Dem.) wies bei Titel XVII (Beratung und zufällige Ausgaben) auf die Schierigkeit der Abrechnung der Arbeitsgebiete des Ministeriums des Innern und des Arbeitsministeriums, namentlich bei der Hygiene hin.

Abg. Köhler (in Dem.): Die Bärenpolitik ist für die nächsten Jahre sehr wichtig. Die Konjunktur ist für die Heilbäder und die Höhenkurorte sehr günstig.

Abg. Weilmann (Soz.): Ueber die Ansichten des Abg. Schön bin ich überrascht. Das Sperrgesetz hat sich als notwendig erwiesen und gut amtiert.

Abg. Dr. Götlicher (Dem.) beantragte, daß der Reichsvermählungsbeschluß als Revisionsinstanz ausgebaut werde.

Abg. Dr. Götlicher (Dem.) wies bei Titel XVII (Beratung und zufällige Ausgaben) auf die Schierigkeit der Abrechnung der Arbeitsgebiete des Ministeriums des Innern und des Arbeitsministeriums, namentlich bei der Hygiene hin.

Präsident Kopf teilte mit, daß ein Antrag von Reichstagen aller Parteien eingegangen ist, der die Einstellung einer Summe in den Etat verlangt für Beschaffung von Düngemitteln für die Landwirtschaft.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung.

Die neue badische Besoldungsordnung.

Karlsruhe, 6. Mai. Die Vorarbeiten der Regierung in Bezug auf die Ausarbeitung einer badischen Besoldungsordnung, die sich eng an die von der Deutschen Nationalversammlung verabschiedete Reichsbesoldungsordnung anlehnt, ist, wie wir hören, soweit gediehen, daß sie im Laufe der nächsten Tage dem Landtag vorgelegt werden kann.

Zur Oberbürgermeisterwahl in Ludwigshafen a. Rh.

Ludwigshafen, 7. Mai. (Priv.-Tel.) In einer großen Versammlung, die gestern abend im großen Saale des städtischen Gesellschaftshauses stattfand, hielt der von den drei bürgerlichen Parteien aufgestellte Bürgermeisterkandidat, Stadtrat Dr. Reich aus Rürberg, als Gegenkandidat des von den Mehrheitssozialdemokraten aufgestellten ehemaligen badischen Ministerpräsidenten Hoffmann seine Programmrede.

Letzte Meldungen.

Schwere Schädigung des Saargebiets.

m. Saarbrücken, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Der Wirtschaftsrat beschloß gestern einstimmig seine Stellungnahme gegen die seit vorgestern durch die französische Zollverwaltung gehandhabten, am 23. April erlassenen französischen Einfuhrverbote. Diese verbieten beinahe restlos die Einfuhr aus der Bekleidungsbranche, ferner Textilwaren, Möbel, Haushaltsartikel, Ledermwaren und wichtige Lebensmittel.

Die Ausstände in Frankreich.

Paris, 7. Mai. (WB.) Havas meldet über die Streiklage von gestern abend: Auf der Paris-Byon-Mittelmeer-Bahn ist die Lage unverändert, auf der Nordbahn sehr gut, auf der Ostbahn ausgeglichen. Auf der Südbahn macht der Verkehr gute Fortschritte.

Der türkische Friedensvertrag.

Konstantinopel, 7. Mai. (Genoa.) Die liberale Opposition hielt gestern eine Sitzung ab, um die von San Remo erhaltenen Bedingungen für den türkischen Friedensvertrag und die Forderung der Rechte der Türkei zu prüfen.

Der Streik der Bankbeamten.

r. Bochum, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Nunmehr sind auch die Bankbeamten in Bochum und Essen in den Streik getreten. Die Bediensteten der deutschen Reichsbank sind im rheinisch-westfälischen Industriebezirk bis heute vom Streik verschont geblieben, ebenso auch die kleineren Privatbanken.

Erzbergers Steuererklärungen.

Berlin, 7. Mai. (Von uns. Berliner Büro.) Die Steueraffäre Erzbergers beschäftigt zur Zeit die Berliner Staatsanwaltschaft, welche in den letzten Tagen Zeugen in der Sache vernommen hat. Die Kreuzzeitung vermutet, daß die Staatsanwaltschaft die Auffassungen des Charlottenburger Finanzamtes nicht teilt, wonach wissenschaftliche Steuerhinterziehung nicht vorliegt.

Der neue Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Magdeburg, 6. Mai. (WB.) Anstelle des verstorbenen Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg wurde der frühere Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Dr. Seih, zum Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft gewählt.

Berlin, 7. Mai. (Priv.-Tel.)

Der französische Sozialdemokrat Albert Thomas, der gegenwärtig Direktor des Internationalen Arbeitsamtes ist, traf gestern in Berlin ein und trat laut 'Vorwärts' mit den deutschen Gewerkschaftsführern in Verbindung, um mit ihnen die Arbeiterfrage zu beraten.

Paris, 7. Mai. (WB.)

Bei einem Frühstück der anglo-amerikanischen Presse-Vereinigung hob Finanzminister Ruffin die Längigkeit der Gasse im Weltkrieg hervor, die das bewundernswürdige Werk seit 1914 vollbracht hätten, die öffentliche Meinung ihrer Länder zugunsten Frankreichs aufzuklären. Jetzt sei Frankreichs Staatschaß mit außerordentlichen Ausgaben für den Wiederaufbau belastet. Dieses Problem interessiere alle Alliierten. Wenn die ehemals blühenden, jetzt zerstörten Gebiete wieder produktiv geworden seien, werde der Weltmarkt einen Teil seines Gleichgewichts wiederfinden.

Tanger, 6. Mai.

Ein Orkan von außerordentlicher Gewalt legte in der Nacht zum 6. Mai über Tanger dah'n. Die Telegraphen-, Telefon- und elektrischen Leitungen waren bis gestern nachmittag unterbrochen. Zahlreiche Häuser wurden beschädigt und Ruinen stützten ein.

Madrid, 6. Mai.

Depeschen aus Santander, Cadix und Tanger melden heftige Stürme in diesen Gebieten. Zahlreiche Schiffe haben Beschädigungen erlitten. Bei Sevilla ist das englische Schiff 'Hawleywood' gescheitert.

### Aus Stadt und Land.

#### Die Ernährungslage in Baden.

Der parlamentarische Ernährungsbeirat hat sich, wie gemeldet worden war, in seiner jüngst abgehaltenen Sitzung neben den Fragen der Brot- und Bierpreiserhöhung auch mit der gesamten Ernährungslage befaßt. Darüber wird jetzt bekannt, daß Kartoffeln aus Polen, Holland und Italien erwartet werden und daß der Preis nach der Verbilligung durch das Reich auf 20 M für den Zentner zu stehen kommt. Von landwirtschaftlicher Seite wurde es als unverständlich bezeichnet, daß die zuständige Reichsbehörde noch immer an dem Kartoffelhöchstpreis von 12,50 M für den Zentner festhält. Außer Reis, der vom Reich geliefert wird, erwartet Baden die Einfuhr von Leigwaren aus der Schweiz. Die Mehloverlorgung kann nur durch Sicherungskäufe aufrecht erhalten werden, die mit dem Ausland abgeschlossen sind. Sehr schlecht sind die Zucker- ausichten. In der Sitzung wurde angekündigt, daß vom 1. Juli an die Kopfmehlmenge für die Verbraucher herabgesetzt werden muß, so daß also die Einschränkung gerade in die Einkochzeit fällt. Kunst- heilig sei in ziemlichem Umfang vorhanden, aber er sei außerordentlich teuer. Was die Ertragslage im Lande anbetrifft, so sind bis 1. April 1920 nur ein Fünftel der Krankeneier geliefert worden. Die Zahlen, die über den Rindviehstand des Landes gegeben wurden, waren erfreuliche. Infolge der Maul- und Klauenseuche trat eine Störung in der Viehlieferung ein.

#### Ein Projekt der Reichsregierung für die Bewirtschaftung der neuen Kartoffelernte.

Das neue Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft beabsichtigt, ein Vereinsblatt für Badische Bauernvereine für die neue Kartoffelernte eine neue Art der Regelung durchzuführen. Der Bedarf der Konsumenten soll auf dem Wege des Umlageverfahrens gedeckt werden; da aber genaue Angaben über die Anbaufläche nicht vorhanden sind, ist geplant, die Grunderhebung nach den Betriebsgrößen vorzunehmen, während die Umlage nur auf der Kartoffelanbaufläche ruht. Die kleineren Betriebe werden demnach mit weniger, die größeren mit mehr Umlage befaßt. Es sollen folgende Betriebsgrößen vorgesehen sein: Die 1. Gruppe mit dem Betriebe von 2 bis 3 Hektar, die 2. Gruppe mit dem Betriebe von 3 bis 5 Hektar, die 3. Gruppe mit dem Betriebe von 5 bis 10 Hektar, die 4. Gruppe mit dem Betriebe von 10 bis 50 Hektar und die 5. Gruppe mit dem Betriebe über 50 Hektar. Entsprechend wird auch die Umlagepflicht abgestuft, von 20 Zentner der letzten Gruppe bis zu 2,5 Ztr. der 1. Gruppe. Die Betriebe bis zu 2 Hektar bleiben also von Umlage frei.

Welter schreibt das Bauernvereinsblatt hierzu: „Seit soll dieses Umlageverfahren verbunden werden mit den neuen Lieferungsverträgen, so daß eigentlich zwei Systeme miteinander verbunden werden. Die kleineren Betriebe sollen von der Umlage befreit sein, die bis zum 1. August 1920 Lieferungsverträge in Höhe der Umlagepflicht abgeschlossen haben. Die Verträge waren bisher, wie von amtlicher Seite verkündet wird, von der Umlage befreit, eine Vermehrung der Kartoffelanbauflächen zu erreichen durch die Bewilligung eines ausreichenden Preises und in zweiter Linie durch eine möglichst baldige Herbeiführung der freien Wirtschaft. Bei der Preisfestsetzung sollen einerseits die Produktionskosten der Landwirtschaft, der Auswahl der Ernte, andererseits die allgemeine innere Wirtschaftslage in Rücksicht gezogen werden. Der Preis muß mindestens den bedürftlichsten Lebensmitteln Preis zuzüglich eines nur den Vertriebskosten zuzurechnenden Aufschlags von 5 M für den Zentner erreichen. Die Preise für die Vertragskartoffeln werden vor der Ernte von einem Ausschuss festgesetzt aus sechs Vertretern der Landwirtschaft, drei Vertretern des Handels, sechs Vertretern der Konsumenten und drei Unparteiischen, die vom Reichsernährungsministerium ernannt werden sollen.“

Dies ist der erste Versuch einer Ueberleitung der Zwangswirtschaft in die freie Wirtschaft. Das Bauernvereinsblatt knüpft daran die Frage, ob man glaubt, daß dies der richtige Weg sei, um unser Wirtschaftsleben von den Fesseln der Zwangswirtschaft zu befreien und in die freie Wirtschaft überzuführen. Es wäre für die Landwirtschaft erfreulich, wenn dieser Entwurf der Ernteernte entworfen sei, daß die Zwangswirtschaft in ihrer letzten Form nicht weiter bestehen kann, wenn wir nicht dem Ruin völlig entgegen gehen sollten.“

• **Bericht wurde** Justizsekretär Oskar Seppert beim Notariat Freiburg IV, V, VII zum Notariat Karlsruhe I-IV.

• **Reichstagswahl in Baden.** Zum Reichstagswahlleiter für die am Sonntag, den 8. Juni stattfindende Reichstagswahl im 35. Wahlkreis (Baden) wurde der Vortragende Rat im Ministerium des Innern Ministerialrat Dr. Bender, zu seinem Stellvertreter Amtmann Bing ernannt.

• **1050 Mark Krankenkassenbeitrag.** Zu den von den Ortskrankenkassen aufgestellten neuen Forderungen, die die Versicherungsbeiträge auf sieben Hundertstel des Grundlohnes erhöhen, berechnet der „Badener Anzeiger“, daß für die höchste jetzt einkommensmäßige Einkommensklasse mit 15 000 Mark demgemäß 1050 Mark Beiträge zu zahlen seien, sicherlich also mehr als die meisten Angestellten jährlich für ihre Krankenkassen auszugeben hätten. Dazu kommt die 15 000 Mark Einkommen noch eine reguläre Reichs Einkommensteuer von 2300 Mark.

• **Abfassung des Trinitatis im Holzgewerbe.** Die Landesbaukommission hat unter der Leitung des Vorsitzenden des Landes-

verbandes der badischen Holzindustrie und verw. Betriebe G. W. Herrschel Hölzler ihre Arbeiten beendet. Der Vertrag wird noch im Laufe dieser Woche unterzeichnet werden. Er sieht für alle dem Verband angeschlossenen Betriebe (Rechnungsbetriebe) einen auf die Rechnung zu legenden Zuschlag für Trinitatisgeldabfuhr und Betriebssteuerung vor. Hiermit wird zunächst für alle Hotels, Hotel-Restaurants u. verw. Betriebe das Trinitatisgeld in der seitigen Form abgeschafft werden.

• **Verordnende Milchpreiserhöhung.** In einer in Karlsruhe abgehaltenen Sitzung des Landesmilchsausschusses wurde einer bedeutenden Erhöhung der Preise für Milch und deren Erzeugnisse zugestimmt. Ein entsprechender Beschluß wurde dem badischen Ministerium des Innern vorgelegt. Es findet eine gemeinsame Aussprache der süddeutschen Staaten statt, um eine möglichst gleichmäßige Preiserhöhung zu erzielen. Der Landesauschuss schlug vor, den Preis für den Liter Vollmilch mit 1,50 für den Erzeuger festzusetzen.

• **Konfordinienliche.** Die am Ostersonntag in Kraft getretene neue Kirchenverfassung der badischen evangelischen Landeskirche wird in der nächsten Zeit in den Gemeinden des Landes zur Durchführung kommen. Insbesondere werden die Großstadtkirchen davon berührt werden. Um die Dringlichkeit einer durchgreifenden kirchlichen Organisation und die Gestaltung dieser Organisation in der diesigen Großstadtkirche darzulegen, haben die beiden Geistlichen der Konfordinienliche, Detlev von Schoepfer und Stadtpfarrer Walter, die erwachsenen Mitglieder (Männer und Frauen) der Konfordinienkirchengemeinde auf heute Freitag, 7. Mai, abends 8 Uhr, in die Konfordinienkirche eingeladen. Solange es mit Orgel und ein Trio für Orgel, Violine und Cello, dargeboten von hervorragenden musikalischen Kräften, werden die Beiträge der beiden Geistlichen umrahmt. Es sei auch an dieser Stelle auf diese Veranstaltung noch besonders hingewiesen.

• **Ergebnis aus dem Verkauf der Wohlfahrtsmarken.** Die vom Reichspostministerium im Jahre 1919 ausgegebenen Briefmarken zu 10 und 15 Pfennig mit dem Aufdruck „5 Pfennig für Kriegsbeschädigte“ haben einen Reinertrag von rund 252 000 Mark eingebracht. Der Betrag ist dem Reichsausschuss der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge zugewandt worden, der ihn im Benehmen mit den Hauptfürsorgestellen der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge zugunsten der Kriegsbeschädigten verwendet.

• **Ein Kalenderverstoß** ist es, daß seit dem 1. März der Kalender dieses Jahres vollständig übereinstimmt mit dem des Jahres 1915. Nicht nur, daß alle Wochentage auf dasselbe Monatsdatum fallen, auch alle Festtage: Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten usw. fallen in diesem Jahre auf dasselbe Datum wie 1915.

• **Telephonentelefon für Schieber und Schleichhändler.** Von zuständiger Seite ist, wie die „Neue Postliche Korrespondenz“ mitteilt, die Handelsvertretungen um Erlaubnisnahme zu der Frage veranlaßt worden, ob die Postbehörden solchen Fernsprecheinnehmern, die wegen Schleichhandels oder Preistreiberei zu einer Gefängnis- oder Justizhausstrafe rechtskräftig verurteilt sind, die Telephonanschlässe entziehen können. In den hierüber erstatteten Berichten ist verschiedentlich den Bedenken Ausdruck gegeben worden, eine solche Befugnis einer Verwaltungsbehörde einzuräumen. Man hält es für unzulässig, daß die angelegte Entziehung bereits in gerichtlichen Urteil zum Ausdruck käme.

• **Zur Viehbesetzung.** Den Anträgen der Landesregierungen und zahlreicher landwirtschaftlicher Organisationen entsprechend, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft abermals eine beträchtliche Erhöhung der Durchschnittspreise eintreten lassen, die für die zur Erfüllung des Friedensvertrages aufzubringenden Tiere bezogen werden können. Auch ist nach einer amtlichen Mitteilung der „Karlsruh. N.“ bestimmt worden, daß den Landwirten, die bereits Pferde, Rinder oder Ziegen abgeliefert haben, ein dem Verhältnis zwischen den bisherigen und den neuen Richtpreisen entsprechender Betrag nachbezahlt werden darf. Selbstverständlich können auch die Preise, die für abzuliefernde Tiere mit den Besitzern bereits vereinbart sind, entsprechend aufgebessert werden.

• **Ehrgang und Belohnung treuer landwirtschaftlicher Dienstboten.** Die Badische Landwirtschaftskammer führt in diesem Jahre für die beiden Kreise Rosbach und Baden die Ehrgang und Belohnung treuer landwirtschaftlicher Dienstboten durch. Die Ehrgang und Belohnung besteht in der Bereitung einer Ehrenmünze und Gewährung eines Geldgeschenkes von 10 M für mindestens 10jährige Dienstzeit bei demselben Dienstherrn. Im Jahre 1919 konnten in erfreulicherweise für die Kreise Konstanz und Rammstein 147 Belohnungen ausgeschrieben werden. Es ist nur zu hoffen, daß dieser anerkennenswerte Schritt der Landwirtschaftskammer auch mit beifälliger, der immer verhängnisvoller werdenden Landflucht ein wenig entgegenzuwirken.

• **Sein Währiges Arbeitsjubiläum** begeht heute der Arbeiterkammerrat Hermann Vitzmann bei der städtischen Ruhr- und Gutsverwaltung.

• **Nicht identisch** mit dem in Ludwigshafen verhafteten Einbrecher Jakob Follenstein ist der Köcherhändler, 91 in Rammstein wohnende Fräulein Ramens.

• **Todesfall.** Am 28. Lebensjahre ist Franz Graf von Oberndorf, der früher badischer Kammerherr war, gestorben. Er war Mitglied der Zentrumspartei und hat am politischen Leben starken Anteil genommen. Vor allem unterstützte er die katholischen Arbeitervereine.

auch Ausgang und Ende des mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrags, mit dem Schriftsteller Hermann Kienzl die Veranstaltung einleitete.

#### Aus dem Mannheimer Kunstleben.

• **Konzert Elisabeth Bergmann-Sandhaus (Klavier) und Hans Köhler (Violine).** Gestern Abend war nichts von Bedeutung, von Neutatsachen, von Nebekultur des Gesangs zu spüren. Für die neuesten Konzerte, die man „kammermusikalisch“ nennen könnte, war nur Bognerini in die Vortragsfolge mitaufgenommen, und mit Arabesken über den Donauwälder machte man ein bemerkenswertes, in gewissen Sinne sehr richtiges Jugendumstand. Am liebsten waren es die besten Meister, die uns die Konzertegeber vorführten: Bach und Mozart, Spohr, Schumann und Chopin, nebst Francaeur-Kreisler (Sichiana und Sigaudin). Die wohlklingende Geige des Herrn Konzertegebers H. Köhler, sein aufstrebendes Geigenspiel, sein großer Ton und sein sehr bemerkenswertes Stimmgefühl weckten volle Begeisterung. Das ganze technische Können des Geigers trat beinahe in den Hintergrund, als Hans Köhler Bachs Barocke vortrug. Und wie verstand er, den Ton, den Ausdruck und eine Fülle seiner Färbungen des Zeitmaßes und des Rhythmus Mozart angulieren! Man spielte Mozarts seltsame A-Dur-Sonate für Klavier und Violine; die Sonate aus dem Don-Juan-Jahre 1787 (nicht die zweifelhafte A-Dur-Sonate mit den Variationen). Frau Elisabeth Bergmann, als Elisabeth Sandhaus bereits eine beachtenswerte Violoncellistin, versteht auch ihren Mozart. Sie gab übrigens in Preis — in der leicht und flüchtig genommenen Form wie sie uns Czerny überliefert hat — auch Proben von Händel und Wiener Profan, Proben des perleuten Spiels; aber auch Beweise natürlichen Gefühls für das Wesen Mozarts. Man hörte nämlich einmal etwas ganz Anderes als die fade „Nocturne“ und konnte sich an dem romantischen Andante fast ganz besonders erfreuen. Als Hauptwerk spielte Frau Bergmann Schumanns „Karnaval“ und erweckte, sobald sich eine gewisse Befangenheit gelegt hatte, daß ihre Technik, ihr Verständnis und ihre Empfindung sich neuerdings in der schönsten Weise geltend machten. Wenig; es war alles, soweit ich dem Abende beimohnen konnte, von edelsten Kunstwillen getragen. Und wo die Sonne Mozarts so hell leuchtet, wie gehtern in unserem Kasino, da brauchen wir von früheren Erfolgen nicht zu reden. Er war aber sichtbar und hörbar vorhanden; es gab sogar prächtige Blumen und Kränze!

• **Theaternachricht.** Die Komödie „Blausch“ von Franz Herweg, die morgen im Nationaltheater zum ersten Male in dieser Spielzeit wiedergegeben wird, weist verschiedene Neubesetzungen

#### Parteinachrichten.

##### Deutschnationale Volkspartei.

Am 27. April abends gestaltete sich der deutschnationale Auspracheabend besonders genussreich. Der warmherzige, vaterländisch durchglühete Vortrag des Herrn Apotheker Ernst über „Die Liebe zur Heimat“ zeigte uns, wach festes Fundament die Bodenständigkeit für ein Volk ist und daß die Heimatliebe in unserer deutschnationalen Weltanschauung ein Hauptbindemittel für die breite Basis unserer Partei bildet. In der lebhaften Aussprache kamen auch die mit dem Stoff zusammenhängenden praktischen Fragen, wie Siedlungsfragen, Bodenreform und der Einfluß der Scholle auf unsere heranwachsende Jugend sehr lehrreich zur Erörterung. Besonders hervorzuheben ist die packende, aus eigenen Anschauungen heraus gegebene Schilderung des Herrn Ingenieur Spörner über die Entwicklung des Bolschewismus aus der Sozialisierung des Bodens in Rußland. Der 1. Vorkhede, Herr Rechtsanwalt Dr. Neubaer, knüpfte hieran bedeutungsvolle geschichtsphilosophische Betrachtungen unter Erläuterung Spengler'scher Gedanken aus dem „Untergang des Abendlandes“ und „Preußentum und Sozialismus“ und schloß mit dem Ruf zu nationaler Arbeit, daß sich Spengler's Pessimismus nicht erfüllte.

#### Vereinsnachrichten.

• **Bund der Auslandsdeutschen.** Bei der Ortsgruppe Mannheim, Abteilung Entschädigung, wurden für die vom Reich bewilligte Vorkentschädigung bis jetzt 624 Antragsformulare ausgeben. Von diesen haben 340 die Vorprüfungsstelle passiert und sind an die Prüfungsstelle in Berlin weitergeleitet worden. 54 liegen bei der Vorprüfung noch zur Bearbeitung. 230 Anträge stehen noch aus, weil die Vorbedingungen für die Aufstellung des Antrags, mit 1. B. der Nachweis der Staatsangehörigkeit, noch nicht gegeben sind.

• **Verordnende Pfingstfeier im Hofgarten.** Die Arbeitergemeinschaft freier Angestellter-Verbände (FAG) beabsichtigt am Pfingst-Sonntag aus dem Rahmen ihrer ersten Tätigkeit herauszutreten und eine Pfingstfeier größten Stils zu veranstalten. Sämtliche Räume des Hofgartens werden zu diesem Zweck dienlich gemacht. Der Jubiläumstag soll ausschließlich für den Tanz gerichtet sein, währenddem in Rufensaal künstlerische Darbietungen geboten werden. Der Veranstaltungstag soll in eine bunte Ziele umgewandelt werden. Garten und Terrassen sind ebenfalls für das Publikum geöffnet. Die künstlerische Leitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Alexander. Die Kapelle Weiermann spielt im Jubiläumstag zum Tanz auf, währenddem ein Teil des Orchesters vom Nationaltheater die künstlerischen Darbietungen im Rufensaal unterrichten wird. Es schweben bereits Verhandlungen, um die besten künstlerischen Kräfte für diese Pfingstfeier zu gewinnen. Alles in allem verspricht die Veranstaltung eine erstrebenswerte Belebung zu bringen. Es dürfte sich daher empfehlen, jetzt schon den Pfingst-Sonntag zum Besuche dieser Pfingstfeier zu reservieren.

Spielplan des National-Theaters				Neues Theater			
Mal	St.	St.	Vorstellung	Mal	St.	St.	Vorstellung
7. P.	42	B	Paestrina	6			
8. S.	42	A	Blautuchs	7			Das Dreimäderlhaus 7
9. S.		A.H.	10. Vormittagsaufführung: Der junge Schiller	11			
9. S.	43	D	Carmen	6			Willis Frau 7

#### Aus dem Lande.

• **H. Schriesheim, 6. Mai.** Heute morgen verschied nach längerer Krankheit unser langjähriger Bürgermeister R. T. Hartmann. Mit ihm verliert die Gemeinde einen Mann, der sich in seinen langen Dienstjahren die Sympathien der ganzen Gemeinde erworben hatte.

• **Freiburg, 4. Mai.** Wegen eines ganzen Kottentönigs von Einbruchdiebstählen sollte sich am gestrigen Donnerstag der hier im Untersuchungsgefängnis befindliche Verbraucher Albert Rottin aus Rutenbach (Elsch) vor der Strafkammer verantworten. Da die neu zu schaffenden Aufenthaltsräume auf dem Hofmarkplatz noch nicht fertiggestellt sind, müssen die Untersuchungsgefängnisse stets mit Droschke aus dem Untersuchungsgefängnis (Landesgefängnis) herangeholt werden. Beim Einsteigen mit noch zwei anderen Häftlingen schlug Martin plötzlich einen Ofen und rannte in wilden Sätzen durch die Zinnenbäder, Nebel, Albertstraße, dort überbrang er den Bahnhöfen und schrie seinen Dauerlauf in der Richtung nach den Beurlaubungsämtern fort. Zwei Aufseher, die ihn ebenfalls in beständigstem Tempo folgten, gelang es schließlich, ihn mit Hilfe von drei Weges kommenden Häftlingen in der Droschke wieder festzunehmen. Wie er nachher vor Gericht angab, hatte er die Absicht, an den Abzug zu gelangen, dort wollte er verhehlen, schwimmend das Elässige über zu erreichen. In der Tat trug er einen Abschiedsbrief an seine im Elsch lebende Frau, den er für den Fall schrieb, daß er auf der Flucht erfaßt werden sollte. Einer der verfolgenden Gefängnisaufseher gab auch tatsächlich nach mehrmaligen vergeblichen Daterufen mehrere Schüsse auf den Flüchtling ab, getroffen wurde Martin jedoch nicht.

• **Diensstag, den 11. Mai** wird Boieldieus „Johann von Paris“ neu inszeniert in den Spielplan aufgenommen. In den Hauptpartien sind beschäftigt: Fritz Harting, Joachim Kromer, Hugo Böhm, Irene Eden, Johanna Rippe und Margarete Hehl. Spielleitung Eugen Gebrath, musikalische Leitung Felix Wehner. Zu bemerken ist, daß der im Original ungemein breit ausgesprochene Dialog knapper gefaßt und umgearbeitet worden ist.

• **99. Orgellinsoner von Frau Landmann.** In dem diesen Sonntag den 10. Mai abends 8 Uhr in der Christuskirche beginnenden 7. historischen Orgelkonzert kommen acht Reichstöne zur Aufführung an früheren Werken Guilmans D-moll-Sonate, E. Franck's G-dur Fantaisie, ein amerikanisches Adientermezzo, eine englische Serenade für Geige und Violine und andere Kammerstücke.

#### Kleine Mitteilungen.

• **Die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, Ortsvereine Mannheim, Baden-Baden, Heidelberg, Freiburg und Konstanz** haben eine Eingabe an den Landtag gemacht, in der sie fordern, daß von dem Zuschuß von 1 175 000 Mark für das badische Landes-theater in Karlsruhe 475 000 M. abgezinst werden sollen. Diese Summe solle in folgender Weise verteilt werden: Das Theater in Baden-Baden erhält einen Zuschuß von 75 000 Mark, Mannheim 175 000 M., Heidelberg 75 000 M., Freiburg 100 000 Mark, Konstanz 50 000 Mark, als Gegenleistung soll das Mannheimer Nationaltheater in Schwetzingen und Weinheim eine Anzahl Vorstellungen geben, das Heidelberger Stadttheater will in Oberbach, Rosbach und Wessloch, das Freiburger Stadttheater in Durrach, Lahr und Offenburg, und das Theater in Konstanz in Singen und in Adelshaus gastieren.

#### Hochschulnachrichten.

• **An der Freiburger Universität** habilitierte sich Herr Dr. Theodor pl. Ludwig Rohler aus Mannheim als Dozent für Kirchengeschichte. Herr Dr. Rohler, der erstmals mit einer Studie zum Jeltaler Bonifatius VIII. hervortrat, machte lanalästische Studien in italienischen Bibliotheken zu Mailand, Venedig, Florenz und besonders zu Rom, wobei er wichtige Schriften aus der Zeit der Renaissance fand, die nunmehr ihrer Veroffentlichung entgegengehen dürften. Seine Habilitationsschrift behandelt den bekannten Griechen und humanistischen Vorkämpfer, über den der Verfasser ein größeres Werk in Aussicht stellt.

Sportliche Rundschau.
Mannheimer Reiterrennen.

Einiges von der Rennbahn und den technischen Einrichtungen.
Der nächste Rennverein hat am ersten Sonntag in seinem technischen Apparat eine Kräftprobe auszuhalten müssen, der die Vorbereitungen nicht ganz gelungen waren.

Die nächste Rennbahn hat am ersten Sonntag in seinem technischen Apparat eine Kräftprobe auszuhalten müssen, der die Vorbereitungen nicht ganz gelungen waren.

Die nächste Rennbahn hat am ersten Sonntag in seinem technischen Apparat eine Kräftprobe auszuhalten müssen, der die Vorbereitungen nicht ganz gelungen waren.

Die nächste Rennbahn hat am ersten Sonntag in seinem technischen Apparat eine Kräftprobe auszuhalten müssen, der die Vorbereitungen nicht ganz gelungen waren.

Die nächste Rennbahn hat am ersten Sonntag in seinem technischen Apparat eine Kräftprobe auszuhalten müssen, der die Vorbereitungen nicht ganz gelungen waren.

Die nächste Rennbahn hat am ersten Sonntag in seinem technischen Apparat eine Kräftprobe auszuhalten müssen, der die Vorbereitungen nicht ganz gelungen waren.

Die nächste Rennbahn hat am ersten Sonntag in seinem technischen Apparat eine Kräftprobe auszuhalten müssen, der die Vorbereitungen nicht ganz gelungen waren.

Die nächste Rennbahn hat am ersten Sonntag in seinem technischen Apparat eine Kräftprobe auszuhalten müssen, der die Vorbereitungen nicht ganz gelungen waren.

Die nächste Rennbahn hat am ersten Sonntag in seinem technischen Apparat eine Kräftprobe auszuhalten müssen, der die Vorbereitungen nicht ganz gelungen waren.

Die nächste Rennbahn hat am ersten Sonntag in seinem technischen Apparat eine Kräftprobe auszuhalten müssen, der die Vorbereitungen nicht ganz gelungen waren.

Handel und Industrie.

Verein Chemischer Fabriken, Mannheim.

Unter dem 22. April haben wir über die bevorstehende Fusion des Vereins Chemischer Fabriken Mannheim mit der Rheinania Aachen berichtet und ferner die Hauptabschlusskriterien mitgeteilt.

Der Betriebsverlust beträgt M. 1.385.003, hierzu kommen Skonti, Provisionen usw. M. 95.416, Generalunkosten M. 520.405, 4 1/2% Teilschuldverschreibungszinsen vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1919 M. 45.000.

Das unbefriedigende Ergebnis wird, wie mitgeteilt, in erster Linie auf die ganz unzureichende Kohlenzufuhr zurückgeführt. Im Laufe des Jahres traten derartige Stockungen in der Brennstoffversorgung ein, daß nach anfänglich vorübergehender Stilllegung einzelner Werke, im Oktober der größte Teil der Hauptbetriebe, mit Ausnahme des Werkes Luisenthal a. Saar, zum Erliegen kam.

Über die Fusion mit der Rheinania Aachen wird ausgeführt, daß sie auf ein Zusammenarbeiten zur Wahrung und Förderung gemeinsamer Interessen hinführen.

Für Neubauten verblieb nach dem letzten Bericht an die Generalversammlung ein Restkredit aus 1918 von M. 875.525, hierzu wurden für 1919 M. 356.350 bewilligt und M. 345.516 verausgabt, so daß ein Restkredit von M. 886.359 verbleibt.

Die Bilanz weist u. a. folgende Ziffern aus: Die Fabriken, Immobilien und Apparate, die am 31. Dezember 1918 mit 4.880 Millionen Mark zu Buch standen, erfuhren eine besondere Abschreibung von M. 100.000, die Neubauten erforderten 345.516 Mark, die normalen Abschreibungen betragen M. 239.040, so daß die Anlagen nunmehr mit 4.885 Mill. M. bewertet sind.

Süddeutscher Exportverein, Mannheim.

Der Süddeutsche Exportverein E. V., Sitz Mannheim, hielt am 29. April unter Leitung seines Vorsitzenden, Kommerzienrat Spielmeier, seine 12. ordentliche Mitgliederversammlung ab.

Aus dem von der Geschäftsführung erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß es dem Verein im verflossenen Jahr durch die Lockerung der Blockade gelungen ist, seine Verbindungen mit den wirtschaftlichen Vereinigungen, Konsulaten und Korrespondenten in den neutralen, zum Teil auch feindlichen, Ländern wieder aufzunehmen.

Die schwierigen Verhältnisse bei Ertelung der Ein- und Ausfuhrbewilligungen brachten es mit sich, daß der Verein sehr häufig von seinen Mitgliedern wegen Auskunfts über Ein-, Ausfuhr-, Zollfragen usw. in Anspruch genommen wurde und wichtige Dienste leisten konnte.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 6. Mai. (Eig. Draht.) Die schwache Haltung hielt an, und nur gering war die Anzahl der Papiere, welche eine höhere Notierung erzielten.

und büssen 10% ein. Farbwerke Mühlheim sowie Vereinigte Ultramarin gaben je 5% nach. Montanpapiere und Schiffbrakt-aktien schwach, Hapag 173, ebenso Nordd. Lloyd 173 notiert.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 7. Mai. Bei ziemlich ruhiger Tendenz notierten gestern Rhein. Hypothekbank-Aktien 193 G., Anilin 515 G., Frankfurter Allg. Vera-Aktien 1700 G., Benz 265 bez. und Mannheimer Gummi 310 bez.

Wirtschaftliche Rundschau.

Kapitalerhöhungen im Zuckerkonzern. Mannheim, 7. Mai. Am Schlusse des Jahres 1919 war die Interessengemeinschaft in der südwestdeutschen Zuckerindustrie zunächst zwischen der Badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Waghäusel und der Zuckerfabrik Frankenthal in Frankenthal auf 50 Jahre geschlossen worden.

So wird die Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Waghäusel einer auf den 29. Mai einberufenen a.-o. Generalversammlung eine neue Erhöhung des Aktienkapitals von 13,2 Mill. M. durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien vorschlagen.

Eine ähnliche Kapitalerhöhung wird die Zuckerfabrik Frankenthal vornehmen.

Neue Reichsschatzwechsel.

Berlin, 7. Mai. (Eig. Draht.) Wie wir erfahren, ist die Reichsbank dabei, neue Reichsschatzwechsel herauszugeben. Bisher sind Reichsschatzwechsel mit 14-jährlicher Umlaufzeit und einer Verzinsung von 4 1/2% herausgegeben worden.

Die Folgen des Umschwungs am Warenmarkt.

Berlin, 7. Mai. (Eig. Draht.) Starker Rückgang auf verschiedenen Gebieten des Warenmarktes macht sich auch bei verschiedenen jüngeren und größeren Breslauer Handlungshäusern bemerkbar.

Preisregelungen im Eisenwirtschaftsbund.

Düsseldorf, 7. Mai. (Eig. Draht.) In der gestrigen Sitzung des Qualitätsausschusses wurde zunächst die Frage behandelt, ob der Begriff Qualitätsstahl nicht einheitlich festgesetzt werden könne.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai.

Table with columns: Station, Datum, and Bemerkungen. Lists water levels at various stations like Bahr, Neckar, etc.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

- 6. Mai: Sonne, Wolken, angenehm.
7. Mai: Sonne, leicht kühl, schwache Regen.
8. Mai: Sonne, warm, windig.
9. Mai: Sonne, Wolken, warm, später Regen, windig.
10. Mai: Bewölkt, kühl, windig.

Witterungsbericht.

Table with columns: Datum, Temperatur, Niederschlag, etc. Shows weather data for various dates.

Verantwortlich für den Inhalt.

Dr. Fritz Goldmann, Dr. Fritz Goldmann, Dr. Fritz Goldmann, Dr. Fritz Goldmann.

Druck und Verlag.

Druck und Verlag: Dr. Fritz Goldmann, Dr. Fritz Goldmann, Dr. Fritz Goldmann.

# Blätter für Bildung und Wissen

## Was uns fehlt.

Von Ernst Edler von der Planitz.

Was uns fehlt in unserer Schande? — Brot? — Wir haben, wenn auch schlecht. Geld? — So viel wie nie im Lande. Lang und Spiel? — Das hilft erst recht!

Tun man dann all das Kagen. Wenn dergleichen niemand quält? — Was uns fehlt? — Ich wills euch sagen: Nichts als Treu und Glaube fehlt!

## Heimaterde.

Von Gustav Schröder.

Jürgen Troll war ausgewandert. Das war lange her. Rakt mich nachdenklich. Der Jahre war er mit Hilde Ebner verheiratet, da wurde ihm der Eberhardt geboren, vorher war er drei Jahre, gut und gerne solang, auf Braut Schau gewesen, und der Sohn war nun schon nicht um die Bierzig. Ja, gute sechs- oder acht-andrigzig Jahre war das her. Und so lange war er nicht mehr heimgekommen. Sein Weib war übrigens nun auch schon zehn Jahre tot.

Wie das so geht. Jürgen Troll wollte vorwärts und meinte, daheim ginge das nicht. Da sei ihm ein Mädchen im Wege. Wahrhaftig — im Wege. Und er hatte sie doch so von Herzen lieb, dachte Tag und Nacht an sie, mußte ihr die Augen waschen und wenn er ihr begegnete, die Lippen hart aufeinander legen. Doch daß es nicht aus ihm herausbrach, was ihm nachging auf Schritt und Tritt. Er erinnerte sich, vom Vater selig mal ein Wort gehört zu haben, das ungefähr besagte, es sei weitaus das Beste, was einer tun könne, wenn er das Herz darben liehe. Lieber den Magen knurren lassen und den Leibriemen ordentlich fest zusammen ziehen, als einen Ring um den Brustkasten legen und das Herz einschneiden. Das dämmerte von ferne in Jürgen's Denken und Empfinden hinein wie der Klang eines silbernen Glöckchens, das über dem Berge drüben schwingt, und von dem der Abendhauch dann und wann einen verlorenen Ton herüberträgt.

Jürgen aber wohnte nun mal diesseits des Berges, das silberne Glöcklein ging ihn nicht an. Seine Mutter zog dafür eine mächtige, stählerne Glode u. die dröhten ihm in die Ohren: „Jung, heirate ein' ne Art Geschäft, und wer beim Geschäft nicht die Augen aufhat, der muß es hernach mit dem Beutel tun. In deinem Beutel, Jürgen, aber ist nichts. Da soll erst was hinein kommen.“

Und der Stimme gab Jürgen Troll nach. Nicht leicht. O mein, es ist ihm bitter-süßer angelommen, weil er doch nun einmal vom Vater her das silberne Herzglöcklein geerbt hatte. Bitter-süßer ist es ihm geworden. Er ist auf dem Windmühlhügel gelandet und hat das Land rundum richtig in sein Herz hinein geschaut, und vorne daran stand Elsbet Landfried's väterliche Stute mit dem bunten Schürzenband, in das hinein die roten Pelargonien von den Fensterbänken nickten, und in dem die Raben landeten. Dann kam dahinter das Dorf, — sein eigen Hauslein über'sah er, — hernach kamen die weiten Wiesen, in denen die hohen Pappeln längs dem Fluße in die Luft hinauf reisten. Ueber allem lag ein so unendlich wehmütiger Hauch, daß Jürgen Troll die Hände in die Augen bohren mußte, um nicht laut aufzusehen. Dreimal ist er auf dem Windmühlhügel gewesen. Immer hatte er etwas vergessen ins Herz hinein zu zeichnen, und als er sah, daß er auch zum dritten Male nicht ganz zurecht kommen würde, da mußte er sich nicht anders zu helfen, tief nachlässiger Weile in Elsbet Landfried's Garten, raffte mit beiden Händen Erde auf, stopfte sie in die Taschen, alle Taschen voll, langte eine rote Malvenblüte vom Stengel, steckte sie in die sechste Erde und — am andern Morgen war er weg.

In der Fremde hat es eine Weile gedauert, ehe er mit sich fertig wurde, aber er setzte seinen trotzigen Willen dahinter, war da und dort, forschte in Mädchenaugen, ging weiter, fand dann Hilde Ebner, machte sie zu seinem Weibe, und als ihm die Gedächtnisse lüneten, da schmeig das silberne Heimatlöcklein ganz und gar. Jürgen Troll hatte gut gefreit. Es war ein reinkliches, kühles Geschäft gewesen. Nun hatte er Boden unter den Füßen und heute von dem aus eine mächtige Rolle, an der seine Glöckchenschiffe anlegen konnten, ins Leben hinaus. Jürgen Troll hatte erreicht, was er wollte. Er ist ein reicher Mann geworden und wurde dabei so langsam ein alter Mann mit klaren, staubblauen, harten Augen.

Das silberne Glöcklein aber hat sich anfangs schon und schüchtern, hernach immer herzhafter, wieder gemeldet. Als er erkannte, daß es vergeblich war, sich dagegen zu wehren, da tat er, wie ein kluger Mann das macht, er gab nach, schloß sich dann und wann eine Stunde ein, hatte ein Kästlein mit brauner Erde vor sich stehen, schloß die Augen, wühlte mit den Fingern in der Erde und — heute sein Heimatland vor sich auf, sah Elsbet Landfried schlant und blumenfrisch durch die Türe gehen, heraus und hinein, das Mädchen blieb ihm, wie sie einst gewesen war.

Langsamer sind die Stunden jetzt gewesen, dann lehrten sie hier wieder, zuletzt wurden sie häufig.

Das Jahr, in dem sein Weib starb, war ein Unglücksjahr. Die Tote war kaum kalt geworden in der Erde, da brannte ihm das Haus nieder. Jürgen Troll war keiner, der das für ein nicht wieder gut zu machendes Unglück angesehen hätte. Er ging frisch ans Werk und baute ein weit schöneres Haus hin, als es das erste gewesen war, — aber — die Heimaterde fehlte ihm. Die war unauflösbar gewesen im Grundquart. Ein Jahr hatte er das tolle, indische Seiden in sich gemeinert, hernach hat er seinen herkömmlichen, ältesten Diener geschickt und hat ihm gesagt: „Gehe hin und hole mir ein Kästlein Erde aus Elsbet Landfried's Garten.“ Der Diener ist wiedergekommen, hat Erde mitgebracht, Jürgen Troll hat sich eingeschlossen, hat mit den Fingern in der Erde gewühlt, den Wind in die Ferno gehen lassen, aber — die Heimat ward nicht lebendig.

Da dachte er: Der Mann hat mich betrogen, — tief seinen Sohn, erwiderte so, ihm, als er ihm den Auftrag erteilte und — schickte den, ihm Erde aus Elsbet Landfried's Garten zu holen. Der Sohn kam wieder, brachte das Geforderte, und — die Heimat blieb tot.

Jürgen Troll verschloß seine Enttäuschung tief in sich, ein Jahr darauf aber machte er sich selber auf. Die Sonne sent, die fernern Hügelzüge blauen, die Pappeln träumten, und die Windmühlhügel knarrten. Da sah der alte, weißhaarige Mann auf dem Windmühlhügel und dachte die Hände in die Augen, um nicht laut auf zu heulen. Vor ihm lag Elsbet Landfried's Stute, und Pelargonien und Malven blühten. Er trat langsam heran, lehnte am Gartengange, sah ein Mütterlein durch die Tür treten und grüßte. Das alte Weiblein kam näher, lächelte, reichte ihm über den Zaun die Hand und sagte: „Komm Jürgen Troll. Ich hab auf Dich gewartet.“

„Du hast auf mich gewartet?“

„Ja, zwei sind dagewesen, aber ich wachte, daß du selber kommen würdest, weil sie dir wohl die Erde, aber nicht die Seele der Heimat bringen konnten. Die mußtest du dir selber holen. Komm.“

Der Mond ging langsam über die Erde, in der Gartenecke saßen zwei alte Leute Hand in Hand, und als sie aneinander gingen, sagte das Mütterlein leise: „Jürgen Troll, ich habe das damals gerührt und habe dich verstanden.“

Da neigte der Mann das Haupt tief auf die Brust: „Wer gibt mir mein Leben wieder?“

Ueber ihnen berg: die ein Meteor, und knurrend drehten sich die Windmühlhügel.

## Zwingli's Tod.

Skizze von Fritz-Walter Henrich.

Schwere Männertrübe leuchten dampfend durch die Nacht. Von Blut und Schwermetall. — Und von daheim. Dem Paradies, wo Weiß und Rot leben.

Ein Komat mit blutigem Schweiß war im Sommer am Himmel. Die Züricher sind um ihren Glauben zu Feld gezogen. Diesmal will Zwingli nicht wieder wie vor zwei Jahren umkehren. Die Schlacht muß sein; Bürger, Bauer und Landknecht gegen Bürger, Bauer und Landknecht. Brüder aus denselben Dorf und derselben Stadt gegeneinander. — Die Nacht kehrt sich in diese Finsternis hinein. Als sei sie unendlich und würde nie wieder Tag.

Da spricht ein Landknecht zum andern: „Du! Mein Herz, hat der Zwingli zum Abt von Wellingen gelagt, wir und manchem Biedermann leuchtet dieser Stern zur Nacht; die Wahrheit und die Kirche werden rot leiben, doch ihr werdet nicht von Christus verlassen werden.“ — Der andere Landknecht hört nicht. Er schläft, fest in seine Tode eingewickelt.

Die Nacht dämmert dumpf auf. Qualvoll und langsam. Die ersten Morgenstunden werden eiskalt. Die Luft ist eiskalt, scharf und spröde. — Da jagt der erste Landknecht wieder etwas, spricht halblaut im Traum: „Gestern hat der Zwingli gesagt: hier, wo ich lebe, will ich bleiben! Hier soll mein Grabort sein.“ — Das hat er gesagt.

Im Osten greifen schon rauhe, helle Strahlenfinger zu den dichten, noch bläulichen Wölkchen. — Da! — Beim Begreifen vom Pfarrhaus hat sich sein Pferd gestäubt. Das bedeutet etwas.

Der Morgen rückt weiter. Mit milchfarbenen Himmel. Rebel sinken grau zu Boden. Das blüht im weißen Gras.

Die Trümmel schlägt, schreit die Schlacht jäh auf. Und ruft dann in gleichmäßiger, dunkler Ton aus Ostensien. Die Landknechte sammeln sich zu wohlgeordneten Reihen. Kein Lagerort und keine Mähelei geschieht ohne Segensbitten und Dankesworte.

Der Feldprediger, Streiter mit Kometen, mahnt in guter, zweckmäßiger Rede, auf Gott zu vertrauen. Dann wird die Losung zum Kampf gegeben. Die Banner und Fahnen fliegen auf und entrollen sich im Wind. Reich erheben sich die Scharen. Die Führer treten an ihre Spitze. Es gilt, dem Feind, der in der Nacht nahe herangerückt ist, zuvorzukommen. Bald prallen die Heere aufeinander. Zu Fuß. Mann gegen Mann. Das Handgemenge wird blutig und grausam.

Die Zwinglianer haben dreifache Uebermacht gegen sich. Sie halten Land. — Die Sonne tropft durch den Nebel, der geweht und zusammenhängt. Die Streitart glänzt hell in ihrem jubelnden Schrein.

Da kommt in die mutige, kampfbereite Masse der Zwinglianer ein Angriff von der Seite und treibt einen Keil in den Reihel ringender, tobender Menschen. Johann von Uri hat den Streich angeführt. Er kam, durch einen Buchenwald gehend, dicht an Zwingli heran und bedrängt ihn schwer.

Mittag ist vorbei. Im Kampf um Leben und Tod ist alles vergessen, einen Augenblick zu nicht. Als der Abend einzieht, liegen viele Tote um Zwingli. Aber noch steht das Banner von Zürich. Dreimal löst sein Träger. Dann ergreift es Hans Rimpli.

Zwingli hält immer noch stand. Bei einem hohen Birnbäum sammelt sich ein Heil seiner letzten Leute. Um ehrenvoll zu sterben. Sie wehren sich nach allen Seiten und schlagen noch manchem der Feinde den Schädel ein, die ingrimig heranzürren.

Einem Verwandten ruft Zwingli zu: „Woh! Unglück ist denn das? Den Leib können sie töten, doch die Seele nicht!“ Da trifft ihn ein Speer. Er stürzt nieder.

Der Verwandte steht neben ihm. Im Kampf laut aufschreiend. Er aber faltet die Hände zum Gebet und schaut zum nachmerkenenden Himmel. — Und bleibt allein unter Toten.

Kriegsmänner finden ihn, sprechen ihn tot an; suchen über ihn, geben ihm Fußtritte, lassen über seine schmerzhaften Wunden. Und wollen, daß er lechze und Worta mit den Heiligen anruft. Er schüttelt den Kopf, unfähig zu sprechen. — Die Kerle heben um ihn. Kräftige, wetterharte Gestalten. Freischuldrig. In verschiedenem Gewand und hantgestreift Strümpfen. Die Jachen rot, gelb, grün, violett und blau; mit Puffärmeln und Schlingen. Manche sehen zum Teil in eiserner Rüstung und tragen ein großes, schwarzes Schwert. Oder schleppen die lange Holenbüchse nach, die heut wenig Dienst getan hat.

Ein Unterwalder Reisläufer kennt den Zwingli u. schlägt ihn tot. — Dann wird es rings dunkel und unheimlich, als würden die Toten wieder lebendig und jagen die Seelen zur Nacht und unruhig umher. Die wenigen Reste der Zwinglianer sind in den Wald geflohen. Das Stab-banner von Zürich ist in Sicherheit.

Da kommt einer zwischen den Toten, die geisterhaft bleich und mit ver-glassenen, stieren Augen und starren, kalten Händen daliegen, hinüberge-treten und schneidet Zwingli das Herz aus der Brust. — Das war sein Freund Nykolus.

Am nächsten Morgen tritt ein Reitergericht um Zwingli's Leiche zu-sammen. Das Verdammungsurteil wird gesprochen. Der Richter hier-teilt den Leichnam.

Dann wird der Tote bekränzt und die Asche in die Winde gestreut. —

## Der Stein der Weisen.

Skizze von Paul Alexander Schettler.

Drei Freunde, die ihr Junggesellenleben in vollen Zügen ausgekostet hatten, begannen darüber nachzudenken, wie sie ihrem Dasein eine neue inhaltvolle Wendung geben sollten.

„Wir werden uns zur Ehe befehlen müssen.“ sagte der eine, „denn es ist nur ein Rippen an dem Reiz des Lebens, wenn wir wie die Rache um den heißen Brei drum herumstreichen. Außerdem ist es selb. Ich habe den Mut und will's versuchen.“

„Kut tu's nicht allein.“ meinte der zweite, „es kommt darauf an, diesen Schritt mit klarem Verstand und Ueberlegung zu tun, um die Zeit nicht um drei unglückliche Ehen zu vermerken, denn deren gibt's genug. Wir müssen danach streben, glückliche Ehen zu gründen. Das ist die Besenfläche und würde erst unseren Entschluß reifertigen.“

„Vor unter dieser Voraussetzung bin auch ich zu diesem Schritt bereit.“ stimmte der dritte bei. „Sich verheiraten ist keine Kunst, aber sich verheiraten und dabei glücklich werden, das ist ein Ziel, das meinen Ehrgeiz reizt.“

„Lapp, bei sei unsere Lösung.“ nickte der erste lebhaft, „mir wollen das Opfer unserer Selbständigkeit nur um den Preis bringen, Musikerehen zu schließen, Ehen, die an festlichem Ausguck und in der Form des Zusammenlebens wahrhaft ideal genannt werden müssen. Harmoniegeflügel, reibungslos, kurzum, wir werden Eheloben gründen, eine Kultur der Ehe erstreben.“

„Ich sehe, wir verstehen uns im Ziel, das wir erstreben.“ war der zweite ein. „Es kommt jedoch darauf an, festzustellen, welches der Weg zu diesem Ziel ist; schließlich, glücklich will jeder werden, der an den Altar tritt. Er glaubt es vielleicht auch zu sein, einige Wochen oder Monate. Die Hauptsache scheint mir, das Rezept zu finden, das einen Dauerzustand des Glückseligkeits verbürgt.“

„Ein jeder wird mit mehr oder weniger Glück zu diesem Ziel der Weisen streben.“ meinte der dritte nachdenklich, „und ich fürchte, jeder wird ihn zu dessen glauben oder in Besten vorzuziehenden suchen. Ich schlage deshalb vor, daß wir uns in einer gewissen Zeit uns Rechenschaft darüber ablegen, wie und wie oft jeder sein Glück begründet und welcher von uns es wirklich gefunden hat.“

Sie waren mit diesem Vorschlag einverstanden und nachdem sie einen bestimmten Termin vereinbart hatten, feierten sie den Rest des Abends als offiziellen Abschied von ihrem Junggesellenum. Es dauerte nicht lange, so sandte der erste der Freunde den anderen seine Verlobungsanzeige. Auch der zweite und dritte folgte bald.

Als die Hochzeit des dritten sich näherte, war der Termin der verabredeten Wiederzusammenkunft der Freunde herangekommen. Obwohl sie sich nun an verschiedenen Orten niedergelassen hatten, erinnerten sie sich doch den anberaumten Tages und erschienen, ihrem Versprechen gemäß zur festgesetzten Zeit im Klub.

Man begrüßte sich mit gewohnter Herzlichkeit, als habe sich nichts, aber auch gar nichts geändert und als seien sie noch dieselben wie vordem. Nur ein charcter Beobachter hätte vielleicht wahrgenommen, daß sich einige Aenderungen in ihrem Gebaren ausgeprägt.

„Liebe Freunde.“ nahm der erste das Wort, „wir haben unser Versprechen gehalten und sind zusammengekommen, um über unser neues Dasein uns Rechenschaft abzulegen. Natürlich sind wir alle glücklich, ich sehe es auch an. Außerdem, wir würde eingesehen wollen, daß er nicht das Ideal des Eheglücks, den Stein der Weisen, gefunden hätte?“

„Wir sind einander Offenheit schuldig als alte Freunde und — Leidensgenossen.“ bemerkte der zweite. „Wozu uns etwas vor-machen? Bekenne jeder und beichte seine Erfahrungen, die er in der Ehe gemacht hat, zu Ruh und Frommen der andern. Vielleicht, daß sich dann eine Formel für das Problem der glücklichen Ehe finden läßt.“

„Und wäre es auch nur, um von den anderen zu lernen und es besser zu machen“, lächelte der dritte.

„Schön.“ hub wieder der erste an, „hört die Geschichte meiner Ehe. Ich habe aus Liebe geheiratet. Meine Leidenschaft für Eva war so stark, daß sie unseren Junggesellenbund sprengte. Ihr erinnert euch, daß ich es war, der die Ehe als neue Daseinsform für uns drei vorschlug.“

„Und du bist also glücklich geworden?“ fragten die anderen.

„Ich war in der ersten Woche glücklich, in der zweiten tadlung-glücklich und lebe seit der dritten Woche mit Eva in einer Ver-nunftliche, die mir und ihr volle persönliche Freiheit gewährt. Unsere Leidenschaft ist veriraucht. Aber ich möchte sagen, wenn ich sagen würde, daß wir nicht recht glücklich sind.“

„Ich habe aus Vernunft geheiratet“, sagte der zweite, „das heißt, ich nahm ein reiches Mädchen ihres Geldes wegen. Ihr seht, ich bin ganz offen. Ich wollte mein freies Dasein nicht um sentimental Gründe missen preisgeben. Heutens war völlig davon unterrichtet. Auch sie wollte nur heiraten, um eine gesell-schaftliche Rolle zu spielen.“

„Und bist du glücklich geworden?“

„Wir waren sehr glücklich, bis ihr Vater kollerte. Sie wollte sich von mir trennen, um mir nicht zur Last zu fallen. Da ent-deckten wir, daß wir nicht mehr voneinander konnten. Wir liebten uns und liebten uns heute noch. Und jetzt, da wir der Geburt unseres Erstlings entgegensehen, soll unser Glück vollkommen werden.“

„Was mich betrifft“, sagte der dritte, „ich heiratete weder aus Vernunft, noch aus Leidenschaft, sondern aus Unverständnis, wenn ihres so nennen wollt. Einfach, weil ich meinte, mit euch wetterfren zu müssen, des Experimentes wegen. Ich möchte in einer unüber-legten Stunde meiner Stenotypisten einen Antrag, weil sie — nun, weil sie rote Haare hatte. Ich habe von jeher für rotblondes Haar eine Schwäche gehabt.“

„Nun — und?“

„Nun, wir beide sind sehr glücklich geworden — denn, als sich herausstellte, daß ihr Haar falsch war, wie auch ihr Herz, ließ ich mich von ihr scheiden und schenkte ihr die ganze Ausstattung. Jetzt ist sie die Frau eines Kinobesizers, mit dem sie mich vorder schon betrogen hatte.“

„Du bist wieder ledig?“ lachten die Freunde verwundert. „Da tanzt du allerdings von Glück sagen.“

„Ach, meine Freunde“, wehrte der dritte ab, „wenn ich ehrlich sein soll, ist das nicht das Glück, wie ihr's gefunden habt. Wie seid ihr zu beneidet. Einem leben von euch ist zurecht geworden, was er erstrebte. Ja, ihr seid glücklich. Aber ich? Gesehheit in seinen Hoffnungen, ernüchtert, um seine Ideale betrogen — ich bin in Wahrheit ein unglücklicher Mensch.“

„Unglücklich, sagt du?“ riefen die beiden anderen, „der du wieder Herr deiner selbst, der du wieder frei bist?“

„Und sie schüttelten alle drei die Köpfe und verstanden einander nicht mehr.“

## Etwas vom Geiz.

Von Richard Joosmann.

Der Geizhals und ein fettes Schwein — Bleibt man im Tod erst nützlich sein,“ sagt ein alter Dichter. Fogun mit Namen, der Welt u. Menschen kannte, und alles humoristisch aufschte, was ja beim Geiz mit größerem Rechte angebracht ist, als bei einem anderen Fehler. Das beweisen auch einige Sprichwörter, z. B. das niederländische: „Geiz ist nicht eher satt, bis er das Maul voll Erde hat.“ — was im Lateinischen heißt: Koruus non impletur (Der Geizige wird immer satt), und fonderbarerweise der Wahlspruch des Papstes Innocenz XI. war, der 1686 starb. Im Französischen sagt man: „Geiz ist wie ein Feuer: je mehr Geiz man anlegt, je mehr er brennt.“ und der Italiener nennt den Geiz der Vester König, während die Bibel ihn als Wurzel alles Uebels bezeichnet. Ein paar kleine Geschichten vom Geiz will ich nun erzählen: Ein alter reicher Bauer empfand auf dem Totenbette Reue über seinen Geiz und legte seiner Frau ans Herz, das beste Pferd zu verkaufen und den Erbs unter die Doch-tern zu teilen. Der Frau kam dies schwer an, da sie ebenso geizig war wie der Verstorbene; dennoch wollte sie aus „Frömmigkeit“ ihr Versprechen erfüllen, und so zog sie den besten Hapen aus dem Stall, legte ihm einen schlichten Sattel auf und zog in die Stadt. Bald fand sich ein Käufer: „Was kostet der Gaul?“ — „Zwei Gulden“, sagte die Bäuerin. „Seld ihr nützlich?“ fragte der Käufer. — „Es ist, wie ich sage, einen Gulden das Pferd, aber ihr müßt den Sattel mitlaufen, und der kostet hundert Gulden.“ — Der Käufer glaubte eine Bäuerin vor sich zu haben, aber da ihm das Pferd gefiel und hundert Gulden wert war, so zahlte er die hundert und ein Gulden auf und zog mit Sattel und Pferd davon. Die Bäuerin zahlte den einen Gulden für das Pferd gewissenhaft in die Armentasse und reichte die hundert Gulden für den Sattel in den Strumpf zu den übrigen. Ihr Versprechen hatte sie gänzlich eingelöst. — Das ist eine Geschichte aus alter Zeit; nun etwas Neues. Herr Zwelling hatte mit seiner Gattin dreißig Jahre lang ein gut gebendes Logierhaus geführt in einem kleinen Babort, dann hatten sie das Haus vorteilhaft verkauft und einige Jodes von ihren Geldern gelebt. Da starb Herr Zwelling, nicht ohne vorher seiner Frau eingeschärft zu haben, ein möglichst billiges Begräbnis zu bestaaten, keiner zu teuren Sorg zu nehmen, keinen zu großen Stein auf sein Grab zu legen und dergleichen mehr, was die angedehnte betrübte Witwe alles getreulich zu halten versprach. Nun lag Herr Zwelling schon Jahr und Tag unter der Erde und er hatte noch immer keinen Grabstein, weil der Frau das Geld hierfür bisher zu led getan hatte. Als sie einmal auf den Bodenräumen unter altem Gerümpel noch irgend etwas Brauch-barem suchte, fiel ihr die schwarze Tafel in die Augen, die mit Goldbuchstaben die Aufschrift „Haus Zwelling“ trug und ehemals die Firma ihres Logierhauses bildete. Da hatte sie was sie brauchte. Die Tafel wurde ge-läubert, die Goldbuchstaben waren weg gewaschen, und so sah man eines Tages auf dem Grabe ihres Mannes die kurze, aber bisseigende Aufschrift „Haus Zwelling“. Und diese Tafel würde auch noch später als Grabstein passen, wenn die brave Witwe erst neben ihrem Verewigten ruhte; dann war das Haus Zwelling wieder bereitet und vollzählig.

## Künstleranerboden.

Ein paar hübsche Künstlerinnen stehen im neuen Best von Kunst und Künstler.“ Meyerheim wollte eine Dame, die wegen ihres kleinen Fundes berühmt war; er wollte darum von vornherein den Mund sehr klein. Er zeigte dem Gatten der Dame das Bildnis, als es fertig war, und fragte, wie es ihm gefalle. Dieser meinte: Sehr gut, nur der Mund sei viel zu groß. Meyerheim sagte: „Du hab' ich den Mund schon kleiner gemalt als er ist; ich kann ihn ja aber auch ganz weg lassen.“

Hans Wurmann malt das Bildnis einer schönen jungen Frau. Am Ende der Sitzung will er ihr, von seiner Arbeit voll, etwas Schmeichels, hastes sagen. „Sie haben eine entzückende grüne Haut, gnädige Frau,“ sagte er.

Ein Kunsthändler besaß ein kleines Bild von Trübner, das nicht signiert war. Er schrieb an den Künstler und bat ihn, es zu signieren. Trübner schrieb dem Kunsthändler, das Bild sei allerdings von ihm, er sei auch bereit, es zu zeichnen, er verlange dafür aber eine bestimmte Summe. Da dieses Honorar dem Kunsthändler nicht im Verhältnis zum Wert des Bildes zu stehen schien, schrieb er zurück, er verzichte auf die Signierung, er werde halt besser den Preis auf die Rückseite des Bildes setzen.

Hans Wurmann malt das Bildnis einer schönen jungen Frau. Am Ende der Sitzung will er ihr, von seiner Arbeit voll, etwas Schmeichels, hastes sagen. „Sie haben eine entzückende grüne Haut, gnädige Frau,“ sagte er.

Ein Kunsthändler besaß ein kleines Bild von Trübner, das nicht signiert war. Er schrieb an den Künstler und bat ihn, es zu signieren. Trübner schrieb dem Kunsthändler, das Bild sei allerdings von ihm, er sei auch bereit, es zu zeichnen, er verlange dafür aber eine bestimmte Summe. Da dieses Honorar dem Kunsthändler nicht im Verhältnis zum Wert des Bildes zu stehen schien, schrieb er zurück, er verzichte auf die Signierung, er werde halt besser den Preis auf die Rückseite des Bildes setzen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag verschied sanft unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Geheime Kommerzienrat Philipp Diffene Emma geb. Böhme.

MANNHEIM, Karlsruhe, Luzzago, Saarbrücken, Kappel, den 6. Mai 1920.

Georg und Emma Giullini geb. Diffene Berta Schmieder geb. Diffene Eduard und Chiara Röehling geb. Giullini Dr. Wilhelm Giullini Helene Giullini Lily Schmieder geb. Bachelin Alwine Röehling Clara Federhaff geb. Diffene Wilhelm Diffene.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt. Kranzspenden im Sinne der Helmgegangenen dankend verboten.

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Samstag, den 8. Mai gelten folgende Markten:

A. Lebensmittelmarkten.

I. Für Verbraucher:

Brot: Margarine 1/4 Pfund zu M. 3.75 die neue

Heimmarke 3 in den Verkaufsstellen 511-525.

Butter: 1/4 Pfund zu M. 1.10 die Buttermarke 102

in den Verkaufsstellen 526-550.

Kartoffeln: 1 Pfund zu 35 Pfg. für die Kartoffel-

Marke 2, in den Verkaufsstellen 616-1000.

Brot: Für die Brotmarke 2, je 150 Gramm.

Wagen- oder Buttermilch: Für je 1/4 Liter die

Marke 7.

Häfenfrüchte: Reibfrüchte an Erbsen und Bohnen

zu M. 4.20 das Pfund, markentfrei, in den

Kolonialwarenverkaufsstellen 1-1600.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Brot: Margarine 1/4 Pfund zu M. 3.75 für die

Verkaufsstellen 526-782 im Verkaufslager Q 2, 5

am Samstag, 8. Mai von 9-3 Uhr. Ausweis,

Körbe und möglichst Schecks als Bezahlung

mitbringen.

Geldliches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

B. Rohstoffausgabe.

Am Samstag, den 8. Mai 1920, werden die

Rohstoffe gegen Rückgabe des letzten Kohlen-

bettes für die Bewohner folgender Straßen aus-

gegeben: Gelberstr., Gontardstr., Gontardplatz,

Gürtelstr., Grabenstr., Grenzweg, Grillparzerstr., Gr.

Wasserstr., Gr. Wallstadtstr., Großer Weidwälderweg,

Grünwaldstr., Gutemannstr., Gutenbergstr., Güt-

tenhofstr., Haardtstr., Heiserstr., Heiserstr., Haupt-

bahnhof, Hauptstr., Hebelstr., H. Kanzler, Heim-

hofstr., Herzogenriedstr., Hildstr., Hofmeisterstr.,

Hofmeisterstr., Hofmeisterweg, Hofmeister, Hof-

meisterstr., Hofstr., Humboldtstr., Humboldtstr., Ju-

bergenweg, Indultstr., Inselftr., Inselftr., Jean

Biederstr., Josef Kellerstr., Julius Kellerstr., Jung-

hofstr., Kötterstr.

Ortsverwaltungsstelle.

Berichtigung.

Bei der Anzeige des Städt. Schlacht- u. Fleis-

chhofes betr. „Fleischschneiderei“ muß es bei den Ver-

kaufsstellen richtig heißen: Jungbusch nicht

Jungbuschstraße 96

Schulgeld für höhere Lehranstalten.

Zur Schulgeld für das III. Quartal 1919/20

für Realgymnasium, Oberrealschule, Lehrlings-

schule, Mittelschule, Hörsingerschule ist fällig.

Wir erlauben, die Beträge innerhalb einer letzten

Fracht von 14 Tagen zu bezahlen. Wer diese

Fracht verläßt, hat die geschuldeten Verhältniss-

gebühren zu entrichten und die Spangbüchereifung

zu erwarten. Eine besondere Mahnung jedes

einzelnen Schülers erfolgt nicht. Schalter-

stunden: 8-1/2 Uhr, Samstag: 8-12 Uhr.

Stabskass.

Petroleum.

Gegen Abtrennung der Marken 22, 23, 24, 25,

26, 27, 28 und 29 der gelben Karte je 1/2 Liter

= 4 Liter. Gegen Abtrennung der Marke 11 der

gelben Karte = 1/2 Liter in den durch Bekannt-

machung bezeichneten Verkaufsstellen. Die vorbere-

itenden Markennummern sind verfallen. 114

Da bis Mitte September voraussichtlich kein

Petroleum mehr zur Verteilung gelangt, empfiehlt

es sich, mit der nunmehr ausgegebenen Menge

sofortmöglich umzugehen.

Brennholz

Hart- und Weichholz (rationiert)

oderartig gesägt und gespalten (gesund u. trocken)

für jede Heizanlage brauchbar, sowie Anterholz,

offen und gebündelt. Auch alle übrigen rationierten

Brennstoffsorten 5766

In guten Qualitäten, empfehlen wir reelle und prompte Lieferung

Bitte: E 7, 21 F. C. Linck & Co. G. m. b. H.

Brennholz

für Hausbrand, Gewerbe, Zentralheizungen

Anterholz, Bündelholz und andere

rationierte Brennstoffe

liefern wir prompt

Büglers & Co., G. m. b. H.

Kohlenhandlung 5584

Nord Ludwigstraße 20/30 - Tel. 4112

Statt Karten.

Todes-Anzeige.

Meinen innigstgeliebten, guten Mann, unseren treubesorgten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager 5804

Herrn Karl Kühn Prokurist

hat der Tod gestern abend von seinem langen Leiden erlöst.

In tiefer Trauer für die Hinterbliebenen

Eise Kühn.

Mannheim (Sophienstr. 24), 6. Mai 1920.

Die Feuerbestattung findet Samstag, den 8. Mai, nachmittags 1 Uhr im Krematorium des hiesigen Friedhofs statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.



Feuer- und diebesichere KASSENSCHRÄNKE Bücher-Archive u. Kartenschränke Feuersicherer Sturzfest S. GUTMANN Mannheim Q3.10

2 Dampfkrane

Normalspur, 2000 kg Tragfähigkeit 7 m Ausladung, ab Lager lieferbar

Mannheimer Maschinenfabrik

Mohr & Federhaff Mannheim

Telephon 7410-15 Telegr.-Adr.: Mohrfabrik 5100

Trauerbriete liefert Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. E 6, 2

Ein schwerer Schicksalsschlag hat unseren Verband betroffen. Unser hochverehrter

I. Vorsitzender Herr Ludwig Willstädter

würde uns nach kurzer Krankheit plötzlich im besten Mannesalter durch den Tod entrissen.

Seit Gründung unseres Verbandes gehörte er dem Vorstände an und seit Jahren war er dessen I. Vorsitzender.

Wir und die gesamte Tabakindustrie verlieren an ihm Unersetzliches. Bis zur letzten Stunde hat er in aufopferungsvoller Tätigkeit für das Wohl und Gedeihen unserer Industrie gewirkt.

Unser Verband wird dem mit den edelsten und vornehmsten Charakterzügen ausgestatteten Freunde ein stets dankbares Andenken bewahren.

Mannheim, den 5. Mai 1920. 8775

Verband süddeutscher Zigarrenfabrikanten E. V.

Israelitische Gemeinde.

In der Hauptsynagoge:

Freitag, den 7. Mai, abends 7.30 Uhr

Samstag, den 8. Mai, morgens 9.30 Uhr

Samstag, den 8. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr

Jugendgottesdienst

Samstag, den 8. Mai, abends 8.40 Uhr

In den Wochenenden:

Morgens 7 Uhr. - Abends 6 1/2 Uhr.

In der Clausen-Synagoge:

Freitag, den 7. Mai, abends 7.30 Uhr

Samstag, den 8. Mai, morgens 8 Uhr

Samstag, den 8. Mai, abends 8.40 Uhr

In den Wochenenden:

Morgens 6.30 Uhr. - Abends 7 Uhr. 218

Die gesamten badischen Zahnärzte und die Studierenden der Zahnheilkunde der beiden Landesuniversitäten erheben für die ganze deutsche Zahnärzteschaft 5756

Schärfsten Protest

gegen die vom Herrn Minister des Innern Kommissar verfertigte Einführung einer staatlichen Prüfung für Zahnärzte. Gegen den Rat der zuständigen Referenten im Ministerium, gegen die Gutachten der medizinischen Fakultäten von Freiburg und Heidelberg und gegen das Urteil der Vereinigung Deutscher Hochschullehrer für Zahnheilkunde, gegen den Protest der badischen Ärzte, Tierärzte, Apotheker- und Zahnärzte-Kammern, wie den des Reichsausschusses der freien akademischen Berufe wurde der Zahnärzteschaft verweigert.

Um die Allgemeinheit auf die große Tragweite dieser Verfügung gegen die Volksgesundheit hinzuweisen, über

famtl. Zahnärzte wie die Studierenden der Zahnheilkunde Badens am Samstag, den 8. Mai keine Tätigkeit aus.

Wirtschaftl. Verband Deutscher Zahnärzte Großbezirk Baden.

Wieder eingetroffen:

Kinderwagen

Sportwagen

Promenadewagen

Korbmöbel

Gartenmöbel

S. Wronker & Co. Mannheim. 5704

Obstweinverkauf!

Vorzügliche Qualität zu haben bei

Friedr. Göhringer, Dammstr. 16.

Abgabe nicht unter 5 Liter. \*3730

Damen-Frisier- u. Schönheitspflege-Salon

Neuzuständig eingerichtet.

Große Erfolge in Gesichtspflege bei hängenden Mund-

winkeln, Falten, Warzen, Leberflecken, Pickeln, Som-

mersprossen etc. 596

Beseitigung v. Gesichtshaaren

Elektr. Kopfmassage gegen Haar-

ausfall und frühes Ergrauen.

Sicherer Erfolg, leiste Garantie.

Nur erste Referenzen.

Frau Chr. Keller, C 4, 1

Körpermassage, Hand- und Fußpflege.

Mechaniker

mit eigener Werkstatt übernimmt

Anfertigung von in d. Fach einsch. Massepartikeln

oder sonstigen Arbeiten. Best. An-

gebote unter C. K. 77 an die Ge-

schäftsstelle des Blattes erbet. \*3783

Achtung!

Empfehlen uns in Betten und Aus-

polieren von Möbel aller Art

Stühle, Klaviere u. Bürocinrichtung.

Schmidt & Helffrich, U4, 6

Beiz- und Polierwerkstätten, 89639

Versteigerung.

Am Freitag, 7. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, ver-

steigert in 3599

56, 9, Hinterhaus, II. St.

Betten, Schränke, Kanapee, Tisch, Stühle,

Küchen-Einrichtung, Haus- und Küchenger-

äte, sowie eine vollständige Schuhmacher-

Einrichtung mit schöner Nähmaschine.

M. Arnold

Auktionator und Taxator

Q 3, 4. - Tel. 6219.

Einige Zentner Sauerkraut

abzugeben. \*3775

Rupp

Bellestr. 61a. Tel. 2958

Prima Obstwein

1000 Liter zu verkaufen.

H. Zänglein,

Neubach. \*3775

Wer kann

2 Steppdecken ändern?

Best. Angebots an Frau

Frau Melland, D 9, 8

Telephon

gegen Vergütung abzu-

geben. Jede bei neuen

Damenrad. Angeb. unter

Th 1491 a. d. Wm. Gen.-

Bl. Zweigstelle Kepler-

straße 42. \*3833

Näherin

noch

Senden an im Kuscheffert

von Wäde u. Riedern.

Angebote unt. C. P. 75 an

die Geschäftsstelle. \*3761

DEFEKTIV

INSTITUT

Privat-Auskunft

Albers-Schupp

G. m. b. H.

MANNHEIM

P 5, 1 P 3, 1

Telephon 3316

Vertrauliche Auskunft

jeder Art 535

Erhebungen in allen

Kriminal- u. Zivilprozessen

Heiratsanzeigen.

Sisalhanf-Bindfaden

3 mm stark, für Postkarte

und Rahmendingen, Rio

25 200, bei Großabnahme

Ermäßigung. Anfragen an

A. Balsch

Mannheim-Neustadt

Seibestraße 12.



**National-Theater.**  
Freitag, den 7. Mai 1920.  
42. Vorstell. in Serie, Abteil. B (für II. Vorstell. B 35)

**Palestrina**  
Anfang 8 Uhr. Hohe Stelle. Ende 10 1/2 Uhr.

**Künstlertheater „Apollo“**  
Heute und folgende Tage, abendlich 7 1/2 Uhr  
**„Die Dame vom Zirkus“**

**Kabarett Rumpelmayer.**  
**Hansi Strauss**  
Liedersängerin 573  
**Kitty Land**  
am Flügel und zur Laute  
**Manfred Kassin**  
Karikaturen a. d. Publikum

**Erste Kulmbacher Bierstube**  
Mannheim — Kaiserring 32  
Heute und folgende Tage  
**Mai-Bock**  
direkt vom Faß  
Es ladet dazu ein 5790  
**Jakob Friedrich.**

**KL** Kammer-Lichtspiele  
82, 5. nächst Paradeplatz

Ab heute letzter Teil des Monumentalfilms:

**Judex**  
5. und 6. Teil.  
Ein Abenteuer-Roman in 6 Teilen.  
5. Teil — 4 Akte  
9. Das Erwachen  
10. Wenn das Herz spricht  
6. Teil — 4 Akte  
11. Die Nixe  
12. Der Sieg der Liebe  
Der mit so großem Beifall aufgenommene Film „JUDEX“ (Der Richter) findet in diesen zwei letzten Teilen (8 Akten) einen schönen Abschluss.

**Rolf, das Mädchen für alles**  
Filmschwank in 2 Akten:  
In der Hauptrolle:  
**Rolf Lindau-Schulz.**

Wegen des großen Andranges zu den Abend-Vorstellungen wird gebeten, die Mittagsvorstellungen zu bevorzugen.

Beginn der Vorstellungen  
An Wochentagen 3 Uhr  
Sonntags 2 Uhr.

**Warenhause**  
**KANDER**  
Mannheim.  
Ein Waggon **Steingut!**

Waschgarnituren, Waschbecken, Küchengarnituren, Salz- u. Mehlflässer, kompl. Spisesevice, Suppenteller, Gemüseschüsseln, Platten, rund und oval, Sauciers, Salatlöffeln, Bellagschalen, Satzschüsseln,  
Suppenteller, flache Teller  
Milchtopfe m. Aufschrift, Schokoladekannen, Tassen, Untertassen, Dessertteller, Tortenplatten.

Günstige Einkaufsgelegenheit für Hotels, Pensionen u. Restaurants

**Umpressen — Umnähen**  
von Damenhüten  
Musterhüte liegen auf.  
**Hutwascherei Joos, Q 7, 20**  
Telephon 5036. 570

**Mannheimer Pferderennen**  
Samstag, 8. Mai: 7 Rennen, darunter  
**Rheinthal-Jagdrennen**  
Sonntag, 9. Mai: 7 Rennen, darunter  
**die Badenia**  
Beginn nachmittags 3 Uhr.  
Kartenverkaufsstellen und Einzelhelfen siehe an den Anschlagstulen. 5819



**Oeffentlicher Totalisator.**

**Colosseum — Walhalla**  
Ab Freitag, den 7. Mai!  
Das Tagesgespräch aller Großstädte!  
Erstaufführung! In beiden Theatern **Erstaufführung!**

**Asta Nielsen** **Der Reigen** **Konrad Veith**  
Der Werdegang eines Frauenschicksals.  
**6 Akte! Asta Nielsen 6 Akte!**

**Treff Sieben** **Der Doppelmensch**  
Detektiv-Drama in 4 Akten. Lustspiel in 3 Akten.

Man sichere sich rechtzeitig Plätze!

Nur 4 Tage!

*Josephine*  
**„Dammberg“**  
zu vierzig Jahren  
zu hundert Jahren  
zu hundert Jahren  
*Josephine*  
**Reise-Johannis-Blatzek.**

**U.T.**  
VORNEHMSTES LICHTSPIELHAUS  
Spielplan vom 7.—13. Mai:  
**Die grosse Filmneuheit**  
Der sprechende Film  
Der Film für Alle  
**Der Nebenbuhler**  
Bei diesem Film wird die Handlung bestimmt durch das Publikum.  
**Die Filmfiguren gehorchen wie lebende Menschen**  
Ein Film zum Tödeln!  
Ein 4-Akter-Schauspiel:  
**Maria Magdalena**  
von Friedrich Hebbel. 5796  
**Meesterworte No. 15**  
Herrliche Naturaufnahmen.

**DACHZIEGEL**  
hebert 549  
Karl Pietschmann, Höchst a. Main.

Ab heute:  
**Carola Toelle**  
die preisgekrönte Filmschauspielerin in  
**Frauenruhm**  
Ein Drama in 5 Akten nach dem weltbekanntesten Roman von Dr. Alfred Schrockauer. Gerade diese Filmschöpfung ist dazu geeignet, den Kreis der zahlreichen Verehrer und Verehrerinnen CAROLA TOELLE'S zu erweitern.

Die beste aller Lustspielkanonen  
**Graf Zornbock**  
3 Abteilungen  
mit einer Fülle toller Sensationskomik und ungelungener Begebenheiten, wahre Lachsalven auslösend. — In der Hauptrolle die beiden berühmten Lustspielstars  
**Lya Ley u. Rudi Wehr**  
Anfang wochentags 5 Uhr  
Sonntags 3 Uhr.

**Schauburg**

**Billige Frischgemüse**  
Frischer Kopfsalat St. 70 Pf. an  
Suppengrünes . . . Bund 30 Pf.  
Radieschen . . . . . Bund 25 Pf.  
Rhabarber . . . . . Pfund 35 Pf.  
Gelbe saftige Citronen 65 Pf. an  
Eiszapfen Rettige Bund 45 Pf.  
Bierrettiche 3 St. 20 u. St. 40 Pf.  
Süße Orangen Stck. 1.45 an

Speck, Schinken, Schmalz, Kaninleberpaste . . Dose 3.50  
Kalbfleischsülze . . Dose 11.50  
Rinderkraftfleisch Dose 16.50  
Fleischsalat und Wurstwaren  
Stückw. 1 Pf. 22.80 Weißw. 1/2 Pf. 20.00  
Anislikör . . . . . 1/4 Pf. 26.00  
Cognac, Kirsch-, Zwetschgenwasser  
Boonekamp, Rum, Wacholder  
1917 Wehlener Weißwein 1/2 Pf. 27.00

**Weiß-Fische 580**  
lebendfrisch Pfund  
**Mattfische erwartend**  
H. Cablian im Ausschnitt, Pf. 4.00  
**Geflügel, Kanin erwartend**  
Bienenhonig garant. rein, 1 Pf. - Ollker vom Badischen Bienenzuchtverein  
Dänische Milch in Flaschen 9.75  
**Tilsiter-Goudakäse**  
Handkäse Stk. 85 Pf., Seml Glas 2.40  
Bohnen Pf. 3.95, Linsen Pf. 5.75  
Erbsen Pf. 3.50, Tapioca Pf. 4.95  
Bruch-Reis Pf. 6.00, Bouillon-Wurfl 4 Pf.  
Suppen-Masse Pf. 1.20, Obst in Topf . . . . . 60 Pf. und 1.10  
**Suppen - Würze 1.25**  
Knoorr Braten, Zwiebel-Sosse St. 45 Pf.  
Steinpilze, Pfifferlinge 1/4 Pf. 4.00  
Plantex Topf 1.15, Worcester Pf. 1.40  
Pfeffer, Zimt, Nelken, alle Gewürze  
Coriander, Cardamon, Muskat.

In unserem Erfrischungsraum:  
**Kaffee, Kuchen, diverse Getränke**

**D. H. V. Erklärung**  
an die kaufm. Angestellten Mannheims!  
Der „Zentralverband der Angestellten“ plant an den Monatskassen den Streik mit uns weiter, den wir durch eine mündliche Auseinandersetzung anläßlich unserer von ihm gewaltiam verhinderten Friedenspart-Vereinigung im Reine erledigen wollten. Wir können es nicht verantworten, ihm darin zu folgen, weil wir der Öffentlichkeit das Bild der gegenseitigen Verständigung der Angestellten-Verbände nicht bieten möchten. Wir bleiben bei unserer Darstellung und werden dafür die Beweise und unser Recht an anderer Stelle zur Geltung zu bringen wissen.  
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Mannheim.

Grosses Doppel-Programm  
**Lotte Neumann**  
in dem 4 aktigen Lustspiel  
**Romeo u. Julia im Schnee**  
Lee Pary und Violette Napierska  
Geltwort:  
In den Händen des Weisen wird Suggestion eine veredolnde Kraft.  
In den Händen des Bösen Verbrechen und Tod!

**Palast-Theater**

**Romaco**  
Zahncreme — Puder — Hautcreme  
Fabrikant: Robert Marchand, Hamburg 39  
Zu verlangen in allen einschlägig. Geschäften  
Vertreter: S103  
**Heinrich Schäfer, Mannheim**  
Seckenheimerstr. 55. Telephon 2114.

Schwimmsteine und Bimszementdielen  
Liefert ab rheinischer Station E 49  
Karl Pietschmann, Höchst am Main.

Achten Sie auf  
**Pianos**  
L. Spiegel & Sohn  
Heldelbergerstr., 0 7, 9.  
524

**Millionenschlager**  
Nursten erregende Erbig; keine Einlagen! Verlangt und Wiederwert. per 1. kurzer Zeit Tausende, da Mittel reich. Bild. sind. Preis. gratis. Angeb. an Red. Reich. Geöffn. Neu-Ofenburg A 310. 1111

**Flaschenzüge**  
von 250—5000 kg Tragkraft S103  
**Handkabelwinden**  
von 1—8 kg Tragkraft  
**Zahnstangenwinden**  
von 3—5 kg Tragkraft  
**Elektroflaschenzüge**  
in verschieden. Stärken, ab Lager lieferbar  
Dipl.-Ing. Theodor Grass  
Düsseldorf, Kapellstr. 3.  
Fernsprecher 14897.

**Fichten Wurzelstockholz**  
durch Sprengen gewonnen, groß gerichtet, frei von Knoten und H. Wurzel, sehr geeignet zu Dampfheizungen, zu Mk. 45.— per Raum, inkl. Wald-Reis Gehölzen abzugeben. Substanz vorhanden. 3089

**Viereck & Co.,**  
Wädelsbach (Hess. Nass.)

**Taschenlampen**  
grosse Auswahl  
**Prima Batterien**  
**Mannheimer Elektro-Centrale**  
E 2. 16.  
Telephon 6376

551  
Handchrift deutet, 1 Bl. Graphologie Schenckel, Berlin, Glauerstraße 11. 25614

**Zander, Hecht, Karpfen 650**  
Dose  
Rollmops, Krabben, Fischpaste  
Geräuch. Lachs I. Schinken, Thunfisch I. Del  
Heringe in Gelee, Schellfische in Sauce  
**Geräucherte Fische** 1/2 Pf. 2.95 an  
Große Salzheringe Stück 1.65  
Krabben I. Gelee 1/4 Pf. 2.25, Salzpicken 35  
**Fische** fertig zubereitet Dose **5.00**  
gabrannter Bohnenkaffee 1/2 Pf. 14.95  
roher Bohnenkaffee . . . 1/2 Pf. 12.50  
Q-Jafa-Kaffee-Ersatz 1 Pf.-Pack 4.30  
Pfeffer & Dill Dose 2.75, Pack. 2.15  
Scheuers Kaffeersalz 1 Pf.-Pack. 1.18  
Pudding-Pulver . . . . . Packet 35 Pf.  
Back-Pulver . . . . . Packet 15 Pf. an  
Eihilfepack 45 Pf. Eiweiß Pack. 60 Pf.

**Kakao, Tee, Schokolade, Gebäck.**

**Schmoller**